

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ORCHESTER

Schweiz. Monatschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik
Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes

L'ORCHESTRE

Revue Suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société fédérale des Orchestres

REDAKTION: A. PIGUET DU FAY, SPYRISTRASSE 9, ZÜRICH 24

Einsiedeln **Dezember**
 Décembre 1937

No. 12

4. Jahrgang
4ème Année

Wiehnachte

Alli Chertzli brännet, lueg, was für e Pracht!
Alli Auge lüchtet i der heil'ge Nacht.
Alli Herze chlopfed freudevoll und froh;
's Glück ist hüt zu allne Mensche heimli cho.
Bhaltet's tüüf im Herze, 's ist Christkind Sinn;
Und dänn blibt de Friede immer, immer drin.

Josef Wiss-Stäheli.

Edvard Grieg

(1843—1907)

Ein Gedenkblatt zu seinem 30. Todestag

Der grosse nordische Meister, der aus der Volksmusik seines Landes geschöpft hat wie kein zweiter und der Welt eine Musik von starker, national nordischer Eigenart geschenkt hat, wurzelte auch mit seinem ganzen Leben und Schaffen in der Natur seiner Heimat, in ihrer weiten heroischen Einsamkeit, ihrer Schwermut und der ihr eigenen Fröhlichkeit.

Schon früh hat er sich von der Leitung des Musikvereins, den er nach seinen Studienjahren in Deutschland in der norwegischen Hauptstadt gegründet hatte, damit auch von allen geräuschvollen äusseren Ehrungen und Anerkennungen und von dem ganzen offiziellen Musikbetrieb zurückgezogen.